

Von-Rohr-Neubau wieder auf der Spur

Egerkingen Nach dem Rückzug der zwei Einsprachen hat der Gemeinderat den Gestaltungsplan Bifang verabschiedet

VON ERWIN VON ARB

Aufatmen bei der von Rohr Holzbau AG. Nach zähen Verhandlungen mit zwei Einsprechern gegen den Erschliessungs- und Gestaltungsplan Bifang für den geplanten Neubau des Familienunternehmens konnte endlich eine Einigung erzielt werden. Für die von Rohr Holzbau AG ist dieser Entscheid von existenzieller Bedeutung, weil sie an ihrem angestammten Standort an der Bahnhofstrasse und an der Bleumattstrasse in Bezug auf ihre Weiterentwicklung an ihre Grenzen gestossen ist. Unter Zugzwang ist die Firma insbesondere, weil sie nach dem Entscheid des Verwaltungsgerichts die in der Wohnzone liegende Lagerhalle an der Bleumattstrasse nur noch reduziert und längstens bis im März 2019 nutzen darf. Bruno von Rohr zeigte sich denn auch erleichtert darüber, dass mit den Einsprechern gegen den Gestaltungsplan eine Einigung gefunden werden konnte.

Gemeindepräsidentin im Ausstand

Eingegangen waren zwei Einsprachen im Rahmen der öffentlich erfolgten Auflage des Erschliessungs- und Gestaltungsplans Bifang. Moniert wurden von den Einsprechern vor allem mögliche Lärmimmissionen und damit einhergehend Massnahmen zu deren Eindämmung wurden verlangt. Im März hatte die örtliche Planungskommission beschlossen, vor der Behandlung der Einsprachen im Gemeinderat eine Mediation zwischen der Einwohnergemeinde, den Einsprechern und der Bauherrschaft durchzuführen.

Zu einer solchen Gesprächsrunde kam es denn auch am 25. April, allerdings ohne Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi. Ihren Ausstand in diesem Geschäft hatte der Anwalt der Einsprecher verlangt. Dieser nahm Bezug auf einen Artikel in dieser Zeitung, in



Das geplante Multifunktionsgebäude der von Rohr Holzbau AG ist mit Kosten von 16,5 Mio. Franken veranschlagt.

ILLUSTRATION: ZVG

welchem Bartholdi erwähnt hatte, dass sie keinen Grund sehe, warum das Projekt in der vorliegenden Form nicht bewilligt werden könnte. Die gerechte Behandlung des Geschäfts durch eine unparteiische Behörde sei damit verletzt worden, hatte der Anwalt der Einsprecher argumentiert.

Einsprachen zurückgezogen

An der erwähnten Mediationssitzung mit allen Beteiligten konnte zwar noch keine Einigung erzielt, aber Grundsatzentscheide für weitere Verhandlungen konnten gefällt werden. Am 26. Juni kam es schliesslich zum Abschluss der Verhandlungen, welche mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen den Einsprechern und der Bauherrschaft und dem Rück-

zug der Einsprachen endeten. Kompromisse in der Vereinbarung eingehen musste die als Bauherrin auftretende von Rohr Immobilien AG vor allem bei der Umsetzung von Lärmschutz-Massnahmen, obwohl ein Lärmgutachten die Einhaltung der Grenzwerte vorab bestätigt hatte. Vereinbart wurde nun, dass gegenüber der Wohnzone entlang der östlichen Grundstücksgrenze eine 2,5 Meter hohe Betonwand als Lärm- und Sichtschutz erstellt wird. Im Bereich des nördlichen Umschlagplatzes soll diese Wand auf 6 Meter erhöht und südseitig mit einem Durchfahrtstor versehen werden. Ebenfalls in Beton ausgeführt werden muss die Aussenwand des rund 72 Meter langen und 10,5 hohen Produktionsgebäudes. Zudem dürfen auf der Dachfläche des Betriebsge-

bäudes gegenüber der Wohnzone keine lärmintensiven, technischen Anlagen aufgebaut werden. Die Zusatzkosten für die erwähnten Massnahmen belaufen sich gemäss Auskunft von Bruno von Rohr auf etwa 350 000 Franken.

Gemeinderat winkt Pläne durch

Im Gemeinderat Egerkingen wurde die Vereinbarung zwischen den zwei Einsprechern und der von Rohr Immobilien AG zum Erschliessungs- und Gestaltungsplan Bifang mit Sonderbauvorschriften unter Ausstand von Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi und Gemeinderat Benjamin Rogger beraten. Ohne weitere Wortmeldung wurde die Vereinbarung zur Kenntnis genommen und der geänderte Erschliessungs- und Gestaltungsplan zur Genehmigung an

das Bau- und Justizdepartement (BJD) verabschiedet. Von diesem Beschluss werden auch die Einsprecher schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Mit den eingegangenen Konzessionen könne die Firma leben, erklärt Bruno von Rohr auf Anfrage. «Für uns ist wichtig, dass wir in absehbarer Zeit bauen und damit die rund 45 Arbeitsplätze sicherstellen können.» Die mit der Vereinbarung verbundenen Planänderungen wurden bereits auf das Baugesuch übertragen und dieses bei der Gemeinde eingereicht, wie von Rohr erwähnt. «Jetzt hoffen wir auf eine rasche Bewilligung, damit wir noch im August mit den Bauarbeiten beginnen können.» Die von Rohr Immobilien AG investiert in das Projekt für die von Rohr Holzbau AG 16,5 Mio. Franken.

Der Biodiversität auf der Spur

Egerkingen Die Primarschule setzte sich intensiv mit den verschiedensten Aspekten der Biodiversität auseinander. Am Abschlussstag des Schuljahres präsentierten die Schülerinnen und Schüler die entstandenen Arbeiten ihren Eltern.

Start des Schulprojektes war ein Weiterbildungstag der Beratungsstelle Umweltbildung, an dem alle Lehrpersonen ihr Fachwissen zur Biodiversität vertieften und eine breite Palette an Themenvorschlägen und Unterrichtsmethoden kennen lernten. Danach wählten die Unterrichtsteams Themenschwerpunkte, die sie mit ihren Klassen mit Forschungsaufträgen draussen in der Schulumgebung umsetzten. Die Themenpalette reichte von der Nahrungsmittelproduktion im kleinen Schulgarten über präzise Erfassung der Vielfalt von Spinnen, Vögeln und Säugersuren bis hin zur gezielten Aufbesserung der Schulumgebung mit Insektenhotel oder der Anpflanzung von einheimischen Blumen und Kräutern.

Reiche Erfahrungen gesammelt

Ein Lehrer fasste die Erfahrungen der Schule zusammen: «Wir alle haben mit Klassen nicht nur viel Wissen über die grosse Bedeutung und die Chancen der Biodiversität erarbeitet. Wir haben auch unseren Unterricht vermehrt auf die Lernenden und auf reale, konkrete Lernsituationen gerichtet, und mit dem gut besuchten Elternnachmittag konnten die Kinder ihr Wissen und ihre Anliegen auch den Eltern weitergeben.»

Im Anschluss an die Präsentation der verschiedenen biodiversitären In-

formationsposten trafen sich Eltern, Behörden und Lehrpersonen in der Turnhalle im Mühlemattschulhaus zur offiziellen Schulschlussfeier der Primarschule. Die Biodiversität war auch an diesem Anlass ein Thema, denn Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi erklärte dem Publikum mit einem Seilkreis den Wert der Natur und forderte das Publikum auf, der Tier- und Pflanzenwelt Sorge zu tragen.

43 Jahre als Kindergärtnerin tätig

Dann ging es an die Ehrung und Verabschiedung von Lehrpersonen und an die Verabschiedung der Sechstklässler, die nach den Sommerferien an der Oberstufe zur Schule gehen werden. Geehrt wurden Annemarie Berger für 15 Jahre Schuldienst in Egerkingen, Regula Langenstein für 20 Jahre und Markus Ruetsch für sage und schreibe 40 Jahre Unterricht an der Primarschule Egerkingen. Etliche Lehrpersonen gingen in Pension oder verliessen die Primarschule Egerkingen. Céline Bühler und Stefanie Heiz-

mann nach je einem Jahr Unterricht, Tanja Annaheim für vier Jahre und Franziska Schär für sechs Jahre Unterricht. Helen Rutz ging nach neun Jahren Unterricht in Egerkingen in Pension. Sylvia Mauron arbeitete gar 43 Jahre als Kindergärtnerin in Egerkingen. Schulleiter Andrea Portapia würdigte die grossen Verdienste von Mauron, ihre jüngsten Kindergartenkinder sangen eines ihrer Lieblingslieder. Auch ihre Lehrerkollegen und Lehrerkolleginnen überraschten mit einem eigens getexteten Lied die «altgediente» Kindergärtnerin. Benjamin Rogger, ein ehemaliger Kindergärtner der Neupensionierten, erzählte Anekdoten aus dem Wirken von Sylvia Mauron. Als Geschenk gab es für die Jubilarin einen Wanderrucksack, gefüllt mit allem, was man auf einer Wanderung so braucht, vom Speckbrettl bis zum Regenschirm. Mit einem reichhaltigen Apéro spendiert von der Einwohnergemeinde Egerkingen, kredenzt von den Egerkingener Landfrauen, klang der Abend gemütlich aus. (MGT)



Der Experte erklärt das Insektenhotel, das seine Klasse gebaut hat.

ZVG



Schulleiter Markus S. Rippstein (rechts) und Gemeinderat Marcel Zürcher (hinten Mitte) verabschiedeten oder ehrten (von links) Fabian Soland, Katja Büttiker, Michelle Bloch, Andrea Zurfluh, Rita Brunner und Markus Nünlist.

PHIL

Niederbuchsiten

Lehrer und Schüler verabschiedet

«Gallus noster mortuus est» tönte es zur Eröffnung der Niederbuchsiter Schulschlussfeier aus fast 100 Kinderkehlen. Die lateinische Version des bekannten «Le coq est mort» nahm Bezug auf die vergangene Projektwoche unter dem Motto «Asterix & Obelix». Im Anschluss begrüsste Schulleiter Markus S. Rippstein Eltern, Verwandte, Bekannte und Behördenmitglieder. Speziell hiess er Michelle Bloch als Lehrperson im Kindergarten sowie Fabian Soland als SF- und Werklehrperson an der 5./6. Klasse willkommen.

Nach einem lustigen Schattentheater der Kindergärtner ergriff Gemeinderat Marcel Zürcher in seiner Funktion als Ressortleiter Schule an einer Schulschlussfeier erstmals das Wort. Speziell hob er die «Kaffeegespräche» vom April hervor, die im Rahmen der Internen Schulevaluation (ISE) stattfanden. Dabei trafen sich Eltern und Lehrerschaft zu Kaffee und Gipfeli und diskutierten in Gruppen Themen aus dem Schulalltag. Zürcher ermunterte die Eltern, solche und ähnliche Schulanlässe noch vermehrt wahrzunehmen, da sie einen echten Mehrwert darstellen.

Danach begeisterten die Sechstklässler mit einer von Alain Röllin professionell einstudierten Partnerakrobatik Kinder wie Erwachsene. Nun durfte Markus S. Rippstein noch Andrea Zurfluh zu ihrer 30-jährigen Unterrichtstätigkeit gratulieren, wovon sie 27 Jahre in Niederbuchsiten aktiv war. 5./6.-Klasse-Lehrer Markus Nünlist unterrichtet ebenfalls schon seit 25 Jahren im Kanton, wofür er vom Schulleiter geehrt wurde.

Die Schule Niederbuchsiten verlassen die Lehrerin Katja Büttiker (KG und Unterstufe) sowie Alain Röllin (SF und Werken 6. Klasse). Beide werden in Fulenbach eigene Klassen übernehmen.

Jedes Jahr heisst es auch von den Sechstklässlern Abschied zu nehmen. Diesmal betraf dies drei Mädchen und fünf Jungen, die nach den Ferien in die Kreisschule Gäu übertreten. Der Klassenlehrer Markus Nünlist blickte mit drei «Elfchen»-Gedichten auf die zwei Jahre Unterricht zurück. Die Schlussfeier endete mit dem schmissigen «Ferien-Rap». Zum gemütlichen Teil mit Bratwurst, Brot und Kuchenbuffet traf man sich später auf dem Pausenplatz. (BUX)